

Ort ihre Verstorbenen begraben zu dürfen. Die Erzherzogin ertheilte hiezu mit Urkunde vom obengenannten Tage die Erlaubnis.

Karl Klaar.

5. Die Steinböcke auf der Martinswand.

Die Steinböcke auf der Martinswand waren im Jahre 1540 bis auf ein einziges Thier schon ausgerottet. Im 59. Abentheuer des Theuerdank heisst es zwar von den Steinböcken:

„Derselbigen tier habt ir noch
Bissher nye kains gefangen“.

Aber einem Jäger aus dem Zillerthal war im selben Jahre 1540 das unerhörte Kunststück doch gelungen, eine Steinbockgais lebendig einzufangen. Um das seltene Wild wieder zu vermehren, gab die Regierung am 20. Mai desselben Jahres dem Hüttmeister von Rattenberg, Ambros Mornauer, den Auftrag, auf Kosten seines Amtes die Gais bis nach Strass herauszuschaffen, dortselbst mit einigen Personen zu ihrer Hut und Pflege auf ein Schiff oder eine Zille zu bringen und auf dem Wasser herauf zu dem vereinsamten Steinbock auf der Martinswand zu führen. Denn es sei zu besorgen, dass die Gais, wenn man sie auf andere Weise transportiere, bei der gegenwärtigen Hitze krank werde oder gar sterbe. Der Befehl wurde auch ausgeführt; denn Cristan Pair, Schiffmann zu Strass erhielt für das Heraufführen der Gais bis Hall am 24. Mai 2 fl.¹⁾

Karl Klaar.

6. Die Weiheurkunde der Schwazer Pfarrkirche.

Aus dem Contracte, den die „Baumeister“ der Schwazer Pfarrkirche mit Meister Peter Löffler²⁾ wegen des Glockengusses abschlossen, wurde festgestellt, dass der Erweiterungsbau dieses

¹⁾ Statthalt.-Archiv in Innsbruck. Rattenberger Acten 1540 Mai 20.

²⁾ Ferd.-Zeitschr. 1886, 210.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [3_41](#)

Autor(en)/Author(s): Klaar Karl

Artikel/Article: [Die Steinböcke auf der Martinswand. 302](#)